



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Tourismus und Kirche

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.16a.26

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-7373](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-7373)

Schöner Land und Kassiert einfach ab... 2
Ich habe ihm dann ein wenig überbrücken
versucht, das er mit landschaftl. Schönheit und
Abkassieren nicht ganz so einfach ist. Das
die Kadernin, die ihn immer Tage und Nächte
auf dem Fußes ist. Das so mancher Ho-
telbetrieb oder Pensionatsbetrieb das Familien-
leben so belastet, das ein junge Generation
oft gar keine große Lust zur Wohnkultur zeigt,
wäre sie als Kinder den Verlust des so wichtigen
Intimitätes wie ein Trauma in sich tragen. Ich
habe ihm erklärt, das viele Angestellte in Tou-
rismus hier fremd sind, und fremde bleiben als
manche Gäste, weil diese Angestellten nächsten
Jahr schon wieder irgendwo anders sein wer-
den. Und ihre Familien sind irgendwo in Euro-
pa oder Asien. Das Touristen ^{gegen} ~~ist~~, wenn er
hektisch erwartet, ein menschen- und famili-
liebendes Geschäft werden. Er Kadernin
auch, von seinem Dienst am Gast her, das Rhyth-
mus der Sonn- und feiertage kaum verwick-
lichen. Nun sagt man, da gibt's ja Ähnlichkeit.
Und es treten auch in der Presse immer öfter
Wirtschaftsexperten auf, die alle Einschränk-
Künge bei der Sonn- und feiertage Ordnung für
unsinnigen Ballast halten und immer so
wie so auf Sonntagdienst Konzentration Touris-
muswelt das Konzept "Wirtschaft total" ver-
schreiben wollen, auch das, wo das nicht sein wird.

Hier beginnt aber mein der Angriff auf die
vorhin gelobte lebendige Heimat der Lebendige-
Dorf, die lebendige Familie. Das Gleich in unser
Landes liegt ideal nur in Umsatzzahlen und
steigenden Frequenzen, sondern unter ande-
rem auch in dem, was wenn Zivilgesellschaft
nenn. Zivilgesellschaft ist das ganze Bündel
von Sozialisationen, die ein menschlich-
würdiger und bequalitativvoller ~~Lebensstil~~
Mitbewander tragen: feiertage und Musikka-
pellen, Roten Kreuz und Kulturinitiativen,
Schützen und Trachtenvereine, Bergrettung und
Pfarrinitiativen für feste, Seniorausflüge,
Chorgruppen einschließen, und vor allem: Familie
die ~~den~~ ges. Fundamentale.

Alle diese genannten Angebote und Dienste
können nur existieren, wenn man sie nicht
bürokratisiert werden im bestimmten
Maß gemeinsam freizeit fixer freizeit
verleitet. In der von manchem Nichtstunpro-
pagiertem Hektik stirbt das alles. So wie
in dem Familienleben gibt, wenn der Vater
am Mittwoch, die Mutter am Donnerstag und
die Kinder am Samstag-Sonntag frei haben, so
gibt es keine Chorprobe, keine Sportverein, keine
AV Gruppe, keine Musikkapelle, wenn nicht
viele gewisse gemeinsame verfügbare Zeit
da ist. Der Mensch ist nicht für den Sonntag
da, aber der Sonntag für den Menschen.
Ich hatte diesen Plädoyer nicht nur vor dem
Beck auf Gottesdienst. Da steht viel mehr auf
dem Spiel. Und ich halte dieses Plädoyer

nicht auf Grund dunklerer Visionen. Joh. Weir.)
 das sich heute in besonders hektischem Ostsee-
 zeit mit klingenden Namen bereits manche
 humanitären, kulturellen oder religiösen Organisationen
 schwer tun, Leute zu finden.
 Und daran hängt Lebensqualität.

5) Es gilt natürlich für die Kirche auch die
 Aufgabe der Schöpfungserverantwortung. Die
 hier aufsteigenden Konzepte fragen sind viel
 zu vtel. schatig, als das ich sie hier aufzählen
 könnte. Aber esum ist sicher: Wenn es im Gange
 mit dem gründer-schönen Stück Welt nicht die
 Dimension der Ehrfürst gibt, wenn die Men-
 schen kaum keine behütende Geste mehr hat, sou-
 dern nur noch zur Kräfte wird, dann wird
 man trotz aller gegenteiligen Bemühungen.
 sehr, sehr viel im Wiederbringen zerstören.
 Es gibt gewisse Initiativen und Institutionen,
 die die Bergwelt schützen wollen. Es gibt sogar
 europäische Initiativen, die ein Tal unter Schutz
 nehmen. Aber wenn durchs Lechtal nur 70 km
 Anilobaku, wäre der EU das ganze best. Tal samt
 Tier- und Pflanzenwelt egal. Im Zweifel für die
 Wirtschaft. Dem Satz kann man richtig und sehr
 falsch auslegen. Joh. Weir. das in diesem Be-
 reich aber der behutsame Kompromiss, aber nicht
 das rückwärts-lan Geschäft angewagt ist.

6) Und mit dem Stichwort Ehrfürst habe ich
 einen Ton angeschlagen, der sich in gewisse
 Kalküle nicht verirrt. Aber hier stehen wir
 auf einer Dimension, die für die Erklärung der
 tiefsten Werte, der Grundwertgefühle des Men-
 schen entscheidend ist. Die Sorge um ein Über-
 trauen im Menschen, um ein Glauben, der den Hor-
 zont des Daseins erhellt und gleichzeitig durch
 das Leid und den Frust trägt die Sorge um ein
 Glauben, der Verhinderung erhofft und Verständnis
 gewährt und ein künftigen ja sein Dasein
 schenkt. Diese Sorge ist mehr als ~~bestimmte~~ schmucke
 Kirchtürme, strahlende gemauerte Strahlende
 Kirchenräume, gemauerte Kapellen und gepflegte
 Wegkreuze. Die immer wieder verrückte Neu-
 begründung und Verkündigung dieses Glauben, der
 täglich weisheit und Toleranz als ~~Absegnung~~
 ist, und der Bereicherung ~~des~~ ^{des} unser Leben weicht
 und tröstet die Schmiede eisernen Kreuze auf
 unseren Friedhöfen im Sozialismus finkeln kann.
 Dieser Glaube und die Sorge um diese Dimension
 der Heiligen und des Ewigen wird ein Beitrag
 der Kirche zu dem bleiben, was man Heimat
 der Herzen nennt. Hoffentlich gelingt es ihr ein-
 germaßen, so die Thun die Sorge um das
 Land im Gebirge gelingen möge